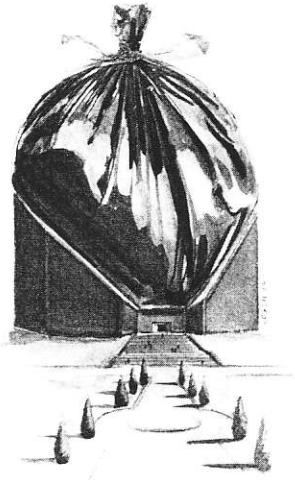
Hauszeitung der STUDER REVOX-Betriebe im In- und Ausland Ausgabe Nr. 61, Dezember 1986

STUDER REVOX PRINT

Herausgeber: WILLI STUDER AG, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf / Gestaltung und Druck: Werbeabteilung

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf

Editorial



Unsere Umwelt

Der Brand in einem Sandoz-Chemikalien-Lager in Basel zeigt mit seinen erschreckenden Folgen für den Rhein nur allzu deutlich, wohin eine gewisse Sorglosigkeit, oder auch Nachlässigkeit führen kann.

Glücklicherweise haben wir es in unseren Betrieben – mit Ausnahme der Galvanikanlagen in Säckingen und Bonndorf – nur mit Kleinstmengen von schädlichen Chemikalien zu tun. Für die Spülwasser der beiden Galvanik-Anlagen sorgen umfangreiche Wasserwiederaufbereitungsanlagen. Dadurch wird der Frischwasserbedarf klein gehalten und das Abwasser weitgehend von chemischer Verunreinigung befreit. Die Abwasser werden immer wieder vom Wasserwirtschaftsamt kontrolliert.

Aber nicht weniger sorgfältig sollte man auch mit kleinen Mengen von Abfällen aus dem Betrieb umgehen. Altöl, Schneideöl, Waschmittel, Fotoentwickler und Fixierflüssigkeit, um nur die wichtigsten zu nennen, gehören unbedingt in die dafür bereitgestellten Fässer und zwar getrennt, wie es vorgeschrieben und sicher von unserem Personal auch eingehalten wird.

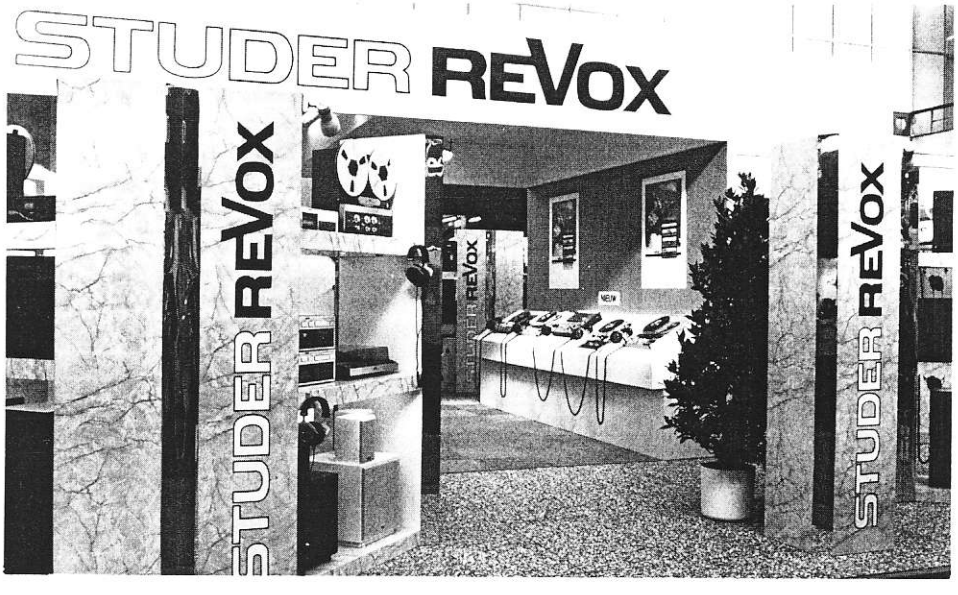
Doch, Hand aufs Herz, wird wirklich nie ein kleiner Rest Nitroverdünner in einen Ausguss oder eine WC-Schüssel geleert, oder werden nie ausgediente Batterien in einen Mülleimer geworfen, obschon eine Sammelstelle vorhanden ist?

Werden wir uns doch bewusst, dass diese vielen kleinen "Sünden" zusammengenommen eben auch nicht zur Erhaltung unserer Umwelt beitragen.

Und nun wünsche ich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frohe Festtage; viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr, verbunden mit einem herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit im zu Ende gehenden Jahr.

Herzliche Grüsse, Ihr
Dr. h. c. Willi Studer

Firato '86 in Amsterdam



Für HiFi-Freunde ist die Hauptstadt des Tulpenlandes wenigstens alle zwei Jahre eine Reise wert, so wiederum 1986. Vom 27. August bis 7. September warben an der nationalen Ausstellung für Unterhaltungselektronik insgesamt 160 Firmen um die Aufmerksamkeit der 310'403 Besucher und um die Gunst der wohl nicht ganz so vielen Kauflustigen. Einige kamen ja sicher bloss zum Plausch. Aber auch sie kamen auf ihre Rechnung, denn sie fanden an mehreren Ständen Unterhaltung verschiedenster Art. Vielmehr aus beruflichem Antrieb erschienen dagegen während der ersten beiden Tage die 10'552 registrierten Fachhändler und Presseleute.

Eine "Ausstellung in der Ausstellung" war der Riesenstand von Philips, hier im Heimatmarkt noch weiträumiger als anderswo. Natürlich fehlten nicht all' die bekannten Namen aus Fernost. Black ist beautiful. Die formschönen Dänen zogen es

Inhalt:

Studer-Geräte in der Zürcher Oper	2
Revox à la carte	2
Neues Werbekonzept Revox	3
Lehrlingslager 1986	4
Persönlich	5
Firmensport	6
Dienstjubiläen	7
Personalnachrichten	7/8

jedoch vor, ihren Show- und Demo-Room mit der Eisenbahn durchs Land zu fahren.

Nicht übersehen konnte man an der Firato '86 natürlich STUDER REVOX.

Auf dem ansprechend und praktisch gestalteten Stand der Benelux-Vertretung Heynen Audio Video BV drängten sich förmlich vor allem junge, aber auch ältere HiFi-Freaks, um mit den vielen ausgestellten und betriebsbereiten REVOX-Geräten in Hör- und Spielkontakt zu gelangen. Selbst für professionelle Besucher gab es Neues zu sehen, so das Mischpult REVOX C279 und die Tonbandmaschinen STUDER A807, A810 und A812. An dieser typischen Publikumsmesse war Heynen Audio Video BV der einzige Aussteller, der auch professionelle Audiogeräte zeigte. Die Konkurrenz glänzte diesmal durch Abwesenheit. Tant mieux.

Eine besondere Attraktion am Stand unserer Vertretung bildete das funktionsfähige STUDER-Kleinstudio, von dem aus der "Concertzender" von Amsterdam täglich während einiger Stunden klassische Musik "on air" sendete.

Unsere Partner in den Niederlanden sind mit dem Ergebnis der Firato '86 sehr zufrieden und rechnen mit positiven Auswirkungen auf Endverbraucher und Fachhändler über mehrere Monate hinweg. Wir wünschen ihnen den verdienten grossen Erfolg.

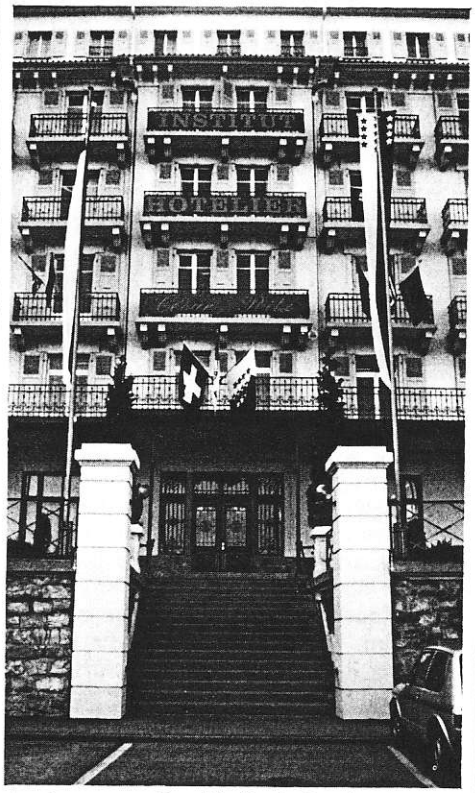
Ferdinand Fuchs

Studer-Geräte im Opernhaus Zürich

Vor fast zwei Jahren – im Dezember 1984 – wurde das neugestaltete Zürcher Opernhaus glanzvoll eingeweiht. Die Innenausstattung begeistert nicht nur den Opernfan, auch das Programm kann höchste Ansprüche zufriedenstellen. Der technische Bereich wurde ebenfalls den Neuerungen angepasst; PHILIPS AG Zürich, mit den Projektarbeiten betraut, wählte STUDER Geräte für den Regieraum aus. Es sind STUDER A80 RC Magnettongeräte, das professionelle Kassetten-Tonbandgerät A710, Mischpult 902 B und verschiedenes Zubehör installiert worden. Verbunden mit der Geschicklichkeit des Toningenieurs ist somit auch im Zürcher Opernhaus "der gute Ton" sichergestellt.

Renate Ziemann

Revox à la carte



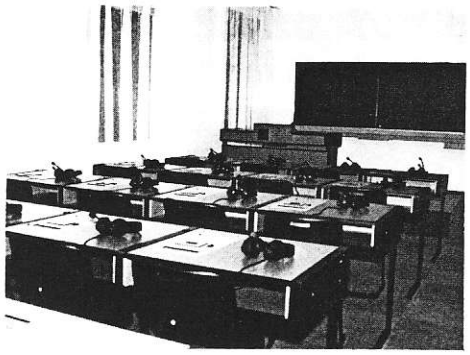
An der neuen Hotelfachschule wird künftig auch mit Revox 'gekocht'!

Kürzlich konnten wir an den Ufern des Genfersees, in einer wunderschönen Gegend, ein Sprachlabor installieren.

Während der letzten Jahre hat sich Le Bouveret touristisch sehr schnell entwickelt. So wurden von eifrigen Investoren Hotels, Campings und Ferienwohnungen gebaut und mit der Eröffnung der Hotelfachschule von Hotelconsult wird das touristische Angebot von Le Bouveret stark verbessert. Alle diese Faktoren helfen mit, Le Bouveret touristisch zu verbessern, ohne jedoch den schönen Charakter des Dorfes zu beeinträchtigen... Ganz speziell die Eröffnung des INSTITUTES HOTELIER trägt zu dieser positiven Entwicklung bei.

Die Umbauarbeiten begannen im Juli dieses Jahres. Ca. 280 Arbeiter und Techniker haben dann das Gebäude innen und aussen total renoviert – und dies in der kurzen Zeit von 3 Monaten. Um den Umfang der Renovation zu belegen, geben wir Ihnen hier einige Zahlen der Unternehmer, welche bei dieser grossen Aufgabe tätig waren:

13'000 kg Farbe – 1'000 m² Tapeten – 5'400 m² Spannteppiche – 187 km elektrisches Kabel – 14 km Kabel für die Feuermelder – 2,1 km Wasserleitung – 5'000 m² Vorhänge... etc.



Die Studenten erlernen aufgrund modernster Lehrmethoden die heutige Hoteltechnik, zuerst in der Schule und später im Praktikum, welches in einem der vielen Schweizer Hotels oder Restaurants stattfindet.

In unmittelbarer Nähe der Traumküche, welche einige berühmte Chefs hervorbringen wird, befindet sich das Sprachlabor mit 24 Schülerplätzen. Unter anderem werden die Studenten mittels dieser Unterrichtshilfe lernen, die Namen der köstlichen Gerichte richtig auszusprechen.

Emanuel d'Angelo

Neues Werbekonzept für Revox

Das neue, variable Schaufenster-Display

Die Markteinführung unserer Neuheiten '86 haben wir zum Anlass genommen, unser neues Werbekonzept am Markt einzuführen. Prominentestes Element dieses neuen Konzeptes bildet zweifellos der neue Gesamtprospekt, welcher sich in seinem eleganten Kleid als würdiger Spiegel für unsere prestige-trächtigen Produkte erweist.

Zwei Aspekte sind im Zusammenhang mit diesem neuen Erscheinungsbild überaus erwähnenswert. Zum ersten verfügen wir heute über eine Palette an Werbe- und POS-Material, wie es in dieser hochwertigen, homogenen und umfassenden Art noch kaum je zur Verfügung gestanden hat. Diese Homogenität zieht sich von den verschiedenen Prospekten hin bis zu den völlig neu gestalteten Schaufensterdekorationen. Zum zweiten wurde dieses ganze Konzept nicht über eine fremde Werbeagentur, sondern durch unsere eigenen Mitarbeiter der Abteilungen Verkaufsförderung der ELA und der Werbeabteilung des Konzerns erarbeitet.

Deshalb an dieser Stelle ein Dank an alle Beteiligten und ein Lob auf die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Diensten.

Kurt A. Bürki

Der «neue» Weg...
...oder wie man einen Revox CD-Spieler gewinnt

Wir hatten schon längere Zeit das Gefühl, dass unsere Bedienungsanleitungen von den Fachhändlern zu wenig oder gar nicht gelesen werden.

Woran liegt das? Sind unsere Anleitungen zu kompliziert, zu lang, oder fehlt einfach die Zeit und das Interesse, diese genau zu studieren? Dies sollte geändert werden!

Es darf geschnippelt werden...

Wie soll ein verkaufsfördernder und interessanter Kurs aussehen? Nach verschiedenen Denkanstössen kamen wir auf die Idee, die Verkäufer und Händler selber arbeiten zu lassen. In Gruppen von zwei bis drei Personen mussten nun die Kursteilnehmer eine sowohl praktische als auch funktionelle Beschreibung und Bedienungsanleitung für den CD-Spieler, den Receiver und das Kassettengerät zu Papier bringen. Natürlich hatten sich die Teilnehmer nicht auf so eine schwierige Arbeit eingestellt, wurden sie doch zu einem unterhaltenden Workshop eingeladen... Nach längerem Zögern sprangen die Funken über und die Kugelschreiber flitzten nur so über das Papier. Sogar die Kaffeepause wurde zum Teil versäumt. Auch am Mittagstisch war nur von einem die Rede: den selbst kreierten Bedienungsanleitungen. Gegen Abend wurden aus den anfänglichen Skeletten recht brauchbare Ideen.

Wir, die Jury, hatten nun die schwierige Aufgabe, den Tagessieger zu erküren. Als Höhepunkt sollte ja den Teilnehmern des Siegertrios je ein CD-Spieler B225 überreicht werden. Wer die Wahl hat, hat die Qual, dachten wir, denn das Repertoire an Bedienungsanleitungen reichte von spritzigwitzigen über ernsthafte und sehr nüchterne Arbeiten. Die Entscheidung fiel auf eine eher sachliche Arbeit mit humorvollen Einlagen.

Den strahlenden Siegern wurden die versprochenen CD-Spieler überreicht. Natürlich wurde auch allen anderen Teilnehmern, die ja ebenfalls eine Superleistung erbracht hatten, mit verschiedenen Trostpreisen gedankt.

Diese neue Art von Kursgestaltung – also aktives Arbeiten der Teilnehmer – traf bei uns wie auch bei den Gästen voll ins Schwarze.

Fazit: Solche und ähnliche Workshops werden bei Revox Ela AG in Zukunft öfters im Kursprogramm zu finden sein.

Herbert Muff

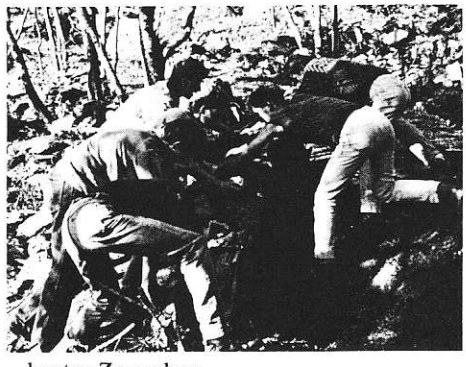
Lehrlingslager 1986, San Carlo TI

Am Sonntag 28. September 1986 begann für uns – die Lehrlinge der STUDER-Betriebe aus Regensdorf – ein einwöchiges "Arbeitslager". Die Hoffnungen auf Kameradschaft, gepaart mit der Vorfreude auf einen guten Teamgeist, standen allerdings von Anfang an den pessimistischen Befürchtungen betreffend Unterkunft und Verpflegung gegenüber. Dabei waren die Ziele dieses Lagers seit der offiziellen Einladung von Herrn Dätwyler, unserem Lehrlingschef, klar. Das Lager sollte das soziale Denken gegenüber einer armen Bergbauerngemeinde sowie die Kameradschaft unter den Lehrlingen fördern, und wir sollten lernen, unter einfachen Verhältnissen zu leben.

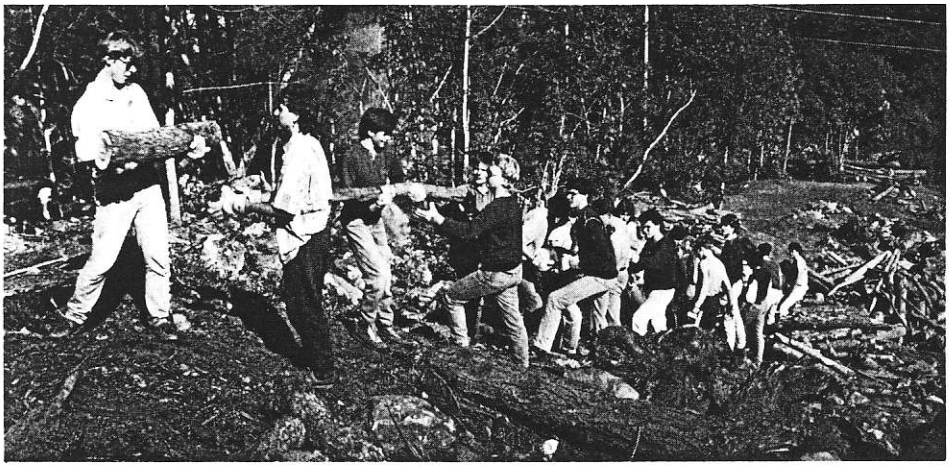
Wie abgelegen dieses Bergbauerndorf war, welches uns für die nächste Woche beherbergen sollte, bemerkten wir, als unser knapp bemessener Reisecar in einer Haarnadelkurve, etwa zwei Kilometer von San Carlo entfernt, steckenblieb. Eine noch grössere Überraschung erwartete uns allerdings nach dem Fussmarsch vom Car ins Dorf. Herr Dätwyler fand sich – nichts Böses ahnend – etwa zwei Stunden vor uns in San Carlo ein. Erschreckt musste er feststellen, dass – obwohl alles abgesprochen war – im Dorf nichts, aber auch gar nichts für uns vorbereitet war. So standen natürlich auch wir auf der Strasse. Trotzdem waren bis zur Schlafenszeit alle Unterkünfte bereit. Sie bestanden aus mit Matratzen ausgelegten leeren Wohnungen, dem Singsaal und dem "Sprützehüüsli". Wie schwierig die Unterbringung von mehr als 40 Personen für eine kleine Bergbauerngemeinde ist, zeigt das Extrembeispiel des Singsaals. 25 Personen schliefen auf dem Boden, auf der Bühne und in der Besenkammer. Für alle zusammen stand lediglich ein Badezimmer mit einer Toilette zur Verfügung. Wenn sich also am späten Nachmittag 25 verschwitzte Lehrlinge einfanden, bildeten sich Kolonnen und zwei Stunden lang war das Badezimmer besetzt. Man war also zu bedauern, wenn man in dieser Zeit sein Geschäft verrichten musste. Klar ist auch, dass es auf der ganzen Welt keine Dusche gibt, unter welcher 25 Personen nacheinander warm duschen können.

Auch Herr Dätwyler hatte kein leichtes Spiel. Nicht genug, dass er für mehr als 40 Personen auf zwei Gaskochern kochen musste (Herr Dätwyler ist bekanntlich Lehrlings- und nicht Küchenchef), oftmals klappte auch die Lebensmittelversorgung nicht, was für ihn zusätzliche Telefonate, Autofahrten und Ärger bedeutete.

Die Säuberung des Lawinenhangs erforderte zuweilen auch...



...hartes Zupacken...



...und eine gehörige Portion Teamgeist

Unser Arbeitsort war ein Lawinenabhang. Von den noch brauchbaren Weiden wälzten wir Baumstrünke und Felsen weg, trugen die Steine zu Haufen zusammen und rechten die Weiden, teilweise dreimal, bis alle mit dem Ergebnis zufrieden waren. Ab und zu stellten wir uns in eine Reihe und gaben einander Brennholz weiter bis zu einem Ort, wo es der Traktor aufladen konnte.

Dies war der offizielle Teil, aber was geschah am Abend, in der Freizeit? An einem Abend organisierten die vier Gruppenchefs einen Orientierungslauf mit einem Fragebogen. Sonst jedoch setzte man sich in die "Beiz" und diskutierte, lachte und redete. Leider gab es diverse Leute, welche sich nicht beherrschen konnten oder wollten und etwas über den Durst tranken. Eine der Folgen war die Verschiebung der Nachtruhe.

Zu erwähnen wäre noch, dass sich im Arbeitslager zwei Gruppen gebildet haben, welche der Autor zutreffend "Optimistisch Gemässigte" und "Pessimistisch Radikale" genannt hat. Von diesen Bezeichnungen kann problemlos abgeleitet werden, was die verschiedenen Gruppen vom Essen, von der Unterkunft, der Arbeit und den Organisatoren gehalten haben.

Am Freitagmittag fand die Recherei ihr Ende. Die Feuer, in welchen wir alles Brennbare eingeäschert hatten, wurden gelöscht. Gegen Abend zogen wir endgültig die verrauchten und verschwitzten Kleider aus und säuberten uns zum letzten Mal in der überschwemmten Dusche.

Am Samstagmorgen fuhren wir von einem Arbeitslager nach Hause, welches die beiden bestehenden Meinungen nicht geändert hatte. Die einen würden gerne noch einmal ein solches Lager erleben; für die anderen wäre es wiederum eine ungeliebte Pflicht.

Adrian Larcher

Authentische Audio-Visionen
aus den Jahren 1830 – 1840

Als das Paket in meinen Besitz gelangte – unangekündigt und ohne vorherige Erläuterung – war ich überzeugt, das Opfer eines klug ausgeheckten Scherzes zu sein. Die Unterlagen jedoch – Zettel, Notizen und sorgfältig korrigierte Manuskripte – waren wirklich alt und echt vergilbt. Die Zeichnungen befanden sich auf feinem Leinenpapier des 19. Jahrhunderts mit verkohlten Rändern, das den Anschein erweckte, erst kürzlich einem lodernden Feuer entrissen worden zu sein. Das eindrucksvollste Dokument jedoch war die Titelseite einer alten Ausgabe des Magazins TIMES. Keine normale Ausgabe, sondern diejenige mit der Abbildung von Sir Charles Wheatstone, "Mann des Jahres", dem ater der Stereographie. Das Bild zeigte ihn als jungen Mann mit sanftem, beinahe melancholischem Blick.

Die Titelseite wies das Datum 17. März 1923 auf. Es handelte sich also um die 3. Ausgabe des um seine Existenz kämpfenden TIMES-Herausgebers.

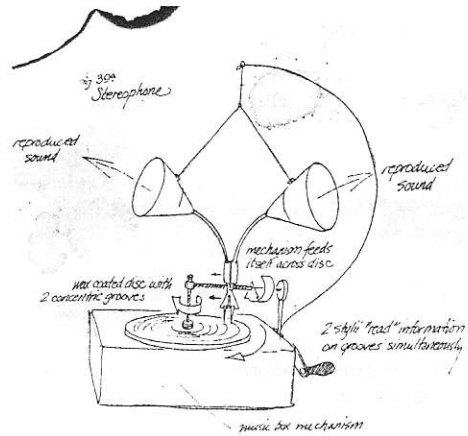
Am nächsten Tag begab ich mich in die Stadtbibliothek und durchstöberte Mikrofilm-Archive auf der Suche nach TIMES-Kopien seit dem Gründungsjahr. Fündig geworden, stellte ich fest, dass das Titelblatt des 1. Jahrgangs, Nummer 3, das Gesicht von Hugo Stinnes, und nicht das verträumte Antlitz von Sir Charles aufwies.

Der Ur-Walkman...

Entweder war ich wirklich das Opfer eines Streiches geworden, oder aber irgend etwas passierte in jener Märzwoche, das den damals noch unerfahrenen Herausgeber veranlasste, den Leitartikel im letzten Moment noch umzugestalten. Noch in der gleichen Woche fand ich die Antwort. Offenbar hatte man sich auf Regierungsebene mit der Angelegenheit befasst und entsprechenden Druck ausgeübt. Auch war das "Genie von Menlo Park" (T.A. Edison) in diesen Fall verwickelt. Vielleicht hierzu noch einige Angaben über das Umfeld jener Zeitepoche.

Die TIMES entstand in den "wilden" Zwanzigerjahren, einer Zeit, in der die Schwarzbrennereien florierten, der heisse Jazz zu seiner Blüte kam und der Hang zum Aussergewöhnlichen reichlich Nahrung fand.

Diese schwärmerische Epoche brachte Eustace Tilley hervor, einen Autor, der für das neue TIMES-Magazin schrieb und für seinen besonderen Geschmack für Fotografie und Kunst bekannt war. Tilley war auf den Parties in Greenwich Village ein gerne gesehener Gast. Anlässlich eines solchen Anlasses ersteigerte er eine alte Kommode, die schon lange irgendwo in einer vergessenen Ecke gestanden hatte.



...und ein Stereoplattenspieler

Bei der Auslieferung entdeckte er alte Tintenskizzen auf dem Papier, mit welchem dieses Möbel ausgelegt war. Dank seines Fachwissens erkannte er den gefundenen Schatz, der buchstäblich in seinen Schubladen lag.

Diese nie publizierten, bis dato unbekannten Zeichnungen stammten von Charles Wheatstone. Die zwischen 1830 und 1840 entstandenen Skizzen waren in seinen privaten Unterlagen, die man nach seinem Tod im Jahre 1875 katalogisiert hatte, nicht enthalten. Diese Arbeiten zeugen von einer grossen Begabung, und seine Ideen in bezug auf die Stereographie waren seiner Zeit weit voraus.

Seine Forschungen im Bereich der Schallübertragung weckten in ihm offenbar das Interesse für Stereophonie, aber seine Zeichnungen zeigen auf, dass er über theoretische Überlegungen nie hinausgekommen war. Seine Ernüchterung nach den heftigen Diskussionen in Wissenschaftskreisen – in deren Folge John Elliot als Entwickler der Stereoskopie anerkannt worden war – veranlasste ihn wohl, seine Ideen zu verheimlichen, da sein introvertierter Charakter durch die grosse Publizität erschüttert worden war. Wir werden es nie erfahren.

Alles war für den Vertrieb am 17. März vorbereitet, als urplötzlich der Herausgeber Henry Luce eine Anweisung gab, welche die Story wirkungsvoll unterdrückte. Alle Zettel, Skizzen und Offsets mussten innert 24 Stunden gesammelt und vernichtet werden. Ein unpräziser, rasch hingeworfener Artikel über Hugo Stinnes ersetzte den Charles Wheatstone-Bericht und Tilley wurde entlassen.

Was hatte Luce zu dieser plötzlichen Handlung veranlasst? Notizen und Telegramme deuten an, dass sowohl das Kriegsministerium wie auch die Edison-Labors an diesem Fall interessiert waren. Möglicherweise war Edison beunruhigt durch die Notizen Wheatstones über einen Phonograph-Prototypen, oder aber die sorgfältig ausgearbeiteten Skizzen des Echolots gaben der US-Regierung Anlass zur Besorgnis.

Aus heutiger Sicht können wir das Vorstellungsvermögen von Sir Charles Wheatstone nur umsomehr bewundern. Hoffen wir, dass noch mehr von seinen Zeichnungen ans Licht kommen werden. Wer weiss, vielleicht erscheint Wheatstones Theorie doch noch als Leitartikel der TIMES...

Artikel aus "Stereo World":
James Middleton

Persönlich

Dieter Moldenhauer
geboren am 21. August 1940 in Kiel,
Verheiratet, 2 Kinder

P: Wie sind Sie zu Studer Revox GmbH gestossen?
M:
Gestossen hat mich niemand – Hier schliesst sich meiner Meinung nach ein Kreis – von 1965 bis 1972 war ich bereits für Revox in Norddeutschland tätig – und jetzt bin ich wieder da.
P: Was haben Sie bisher getan?
M:
In den Jahren 1972/73 habe ich als Verkaufsförderer im Bereich HiFi für ein damals bedeutendes Grosshandelsunternehmen bundesweit, mit Sitz in Berlin, gearbeitet. Die letzten zehn Jahre war ich Verkaufsleiter Deutschland in der Firma Transonic, Hamburg.
P: Haben Sie auch im Ausland gearbeitet?
M:
Ja – in der Schweiz – allerdings habe ich

mich in den Jahren 63 bis 65 nach kürzester Zeit wie zu Hause gefühlt. In diesen Jahren bin ich erstmals auf Revox gestossen.
P: Was ist Ihre genaue Funktion bei Studer Revox?
M:
Vertriebsleiter für Deutschland.
P: Werden Sie die bisherige Verkaufsstrategie beibehalten?
M:
Die Philosophie der Spitzenklasse verlangt die konsequente Fortsetzung der lückenlosen Studer Revox EG-Vertriebskonzeption! Für Veränderungen im Marktgeschehen sollte man jedoch immer ein offenes Ohr haben und regelmässig die eigene Verkaufsstrategie in Frage stellen.
P: Was wird sich in absehbarer Zeit unter Ihrer Leitung ändern?
M:
Ändern möchte man – gerade in der Anfangsphase – einiges. Verbessern sollte die klare Zielsetzung heissen. Ich bin der Überzeugung, dass ein kooperativer Führungsstil und eine positive, optimistische Grundeinstellung der Schlüssel zum Erfolg für eine "Vertriebsmannschaft" sind. Wir nehmen die Herausforderung zur nächsten Revox "Weltmeisterschaft" an und werden unser Bestes geben.
P: Gibt es für Sie ein Vorbild, das Sie über alles stellen?
M:
Es gibt, menschlich gesehen, eine ganze Reihe von Vorbildern, aber eines allein könnte ich nicht über alles stellen; der Platz ist noch frei – mal sehen, was noch kommt!
P: Bevorzugte Musik, gibt es da eine Richtung?
M:
Je nach Stimmung stelle ich mein Musikprogramm zusammen; da darf auch ab und zu eine Schnulze dabei sein. Jazz hat allerdings in meinem Leben immer eine übergeordnete Rolle gespielt.
P: Was möchten Sie sein, wenn Sie nicht den Beruf ausübten, den Sie heute haben?
M:
...vielleicht Bootsverleiher auf der Insel Bora-Bora oder Herausgeber des "STUDER REVOX PRINT". Ich habe bisher keinen Grund gehabt, über diese Frage ernstlich nachzudenken.
P: Was muss man tun, um Sie wirklich zu ärgern?
M:
Ich mache mir meine Katastrophen selber!
P: Wenn Sie sich am Sonntag so richtig entspannen wollen, was tun Sie?
M:
Entspannen bedeutet für mich völlig abzuschalten. In der Vergangenheit konnte ich das bei Heimspielen des "Hamburger Sportvereins" – auch bei Niederlagen. Hier im Schwarzwald muss ich umdenken – es sei denn, dass die Fussball-Abteilung vom BSG in die Bundesliga einzieht. Möglich wäre es auch, dass mich das Eishockey-Fieber packt.
P: Treiben Sie Sport oder wie halten Sie sich fit?
M:
Wenn es die Zeit erlaubt, fordern mich meine Söhne beim Schwimmen. In diesen Tagen halten mich die Herren Gebietsleiter bei den ersten gemeinsamen Kundenbesuchen fit.

P: Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen viel Erfolg!

Die Redaktion

Vorschlagswesen

Wir freuen uns, wieder von einem erfolgreichen Verbesserungsvorschlag berichten zu können.

Frau Gisela Tritschler vom Werk Bonndorf hatte eine Idee, die beim Wickeln der Spulen einen Arbeitsgang einspart. Ihre Anregung ist zwischenzeitlich erfolgreich verwirklicht und brachte ihr nach dem bestehenden Reglement die stolze Summe von DM 2'347.80 ein. Sie sehen, Mitdenken lohnt sich!

Vielleicht haben auch Sie eine Überlegung, mit der sich die Fertigung rationeller gestalten, Kosten einsparen, die Qualität verbessern etc. lässt. Wir wären Ihnen dankbar.

Ehrungen bei der BSG

An einer harmonischen Jahresabschlussfeier der Betriebssportgemeinschaft Studer-Revox Löffingen und Bonndorf wurden langjährige Mitglieder mit der Vereinsehrennadel in Bronze bzw. Silber ausgezeichnet. Für zehnjährige aktive Mitgliedschaft erhielten die Auszeichnung in
Bronze: Sabine Wehrle, Bertil Weissenberger, Anton Maier, Bernhard Bachohr und Joachim Wissler.
Silber erhielten: **Manfred Unger, Karl Heinz Kessler, Hans Streit, Rudolf Zimmerhansel, Mario Farace, Adolf Knöpfle und Klaus Peghini.**

Der Vorsitzende konnte zahlreiche Mitglieder willkommen heissen und zog eine positive Jahresbilanz der BSG, welche wiederum einen Mitgliederzuwachs verzeichnen konnte. Die BSG hat nun 248 Mitglieder, was absoluten Rekord bedeutet, wobei in den vier Sektionen Fussball, Tischtennis, Kegeln und Betriebsmusik 102 Mitglieder aktiv tätig sind.

Zum ersten Mal sorgte die Betriebskapelle unter der Leitung von Dirigent Egon Oschwald mit viel Erfolg für Unterhaltung.

Gerold Bächle

Wanderpreiskegeln

Bonndorf siegte

Auf den Kegelbahnen an der Wanne wurde das diesjährige Wanderpreiskegeln ausgetragen. Für die Sechsermannschaften aus der Schweiz und Deutschland ging es um den von Dr. Studer gestifteten Wanderpokal.

Jedes Mannschaftsmitglied hatte 25 Holz in die Vollen und 25 Abräumen. Wieder einmal mehr siegte das Werk Bonndorf, gefolgt von Säckingen, Löffingen, Mollis, STI Regensdorf und WST Regensdorf.

Einzelwertung Herren:
1. Walter Frey
2. Manfred Grimm
3. Karsten Sude

Einzelwertung Damen:
1. Birgit Walter
2. Anneliese Grimm
3. Ingelore Fritsche

Gerold Bächle

Das Siegerteam aus Bonndorf: v.l.n.r. A. Baumgartner, H. Jäger, N. Schaller, K. Sude, W. Frey (es fehlt B. Hogg)

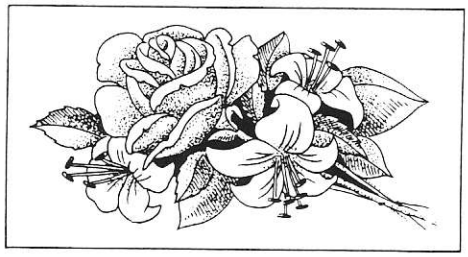
Die besten Einzelkegler: v.l.n.r. W. Frey, B. Walter, A. Grimm, I. Fritsche, K. Sude, M. Grimm

Voranzeige: Ski-Rennen 1987

Das Ski-Rennen der Firma Studer-Revox findet am
21. März 1987 in den Flumserbergen
statt. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten erscheinen im Februar 1987 an den jeweiligen "schwarzen Brettern".

Rolf Weibel

Wir gratulieren



Im vergangenen Jahr haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum gefeiert:

25 Jahre Studer Revox GmbH

Max Bleuel	02.01.1961

10 Jahre Studer Revox GmbH

Rosemarie Hein	12.01.1976
Klaus-Dieter Hinkel	09.02.1976
Anton Berchtenbreiter	01.06.1976
Regina Bürer	02.08.1976

10 Jahre Studer Holding GmbH

Bertil Weissenberger	01.01.1976
Willi Intlekofer	04.10.1976
Veronika Keller	13.12.1976

10 Jahre Willi Studer GmbH

Edeltraut Falk	12.01.1976
Claus-Werner Ruff	19.01.1976
Adeline Ludwig	19.01.1976
Alice Jendryssek	02.02.1976
Gertraude Otto	02.02.1976
Manuel Verge	02.02.1976
Rita Dinger	18.02.1976
Gilda Ruf	03.03.1976
Renate Stabile	03.03.1976
Martha Seidenberg	08.03.1976
Bruno Wilde	15.03.1976
Anton Maier	22.03.1976
Francesco Nicolosi	22.03.1976
Eleonore Binninger	01.04.1976
Siegfried Voss	03.05.1976
Gertrud Kaiser	10.05.1976
Kurt Albicker	17.05.1976
Brigitte Tröndle	23.08.1976
Gerlinde Huber	06.09.1976

30 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Ernst Unterluggauer	18.06.1956
Marthe Streuli	03.09.1956

25 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Paul Zwicky	01.01.1961
Günter Meinike	20.01.1961
Parsilla Piasente	01.02.1961
Per Huck	06.02.1961
Fritz Michel	01.08.1961
Gertrud Sollberger	26.12.1961

20 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Virgilia D'Avanzo	31.01.1966
Pellegrino D'Avanzo	14.02.1966
Peter Buchegger	02.05.1966
Walter Wicki	01.06.1966
Ernst Meier	20.06.1966
Hans Bucher	20.09.1066
Josef Kleiner	17.10.1966
Heidi Bucher	25.10.1966

10 Jahre Willi Studer AG Regensdorf

Dieter Vogt	05.01.1976
Walter Zimmermann	19.01.1976
Teresa Giuralarocca	05.04.1976
Valeria Hafez	12.04.1976
Christoph Wirth	20.04.1976
Heinz Schmid	01.06.1976
Pio Penner	16.06.1976
Peter Angst	01.08.1976
Heinz Gätzner	01.08.1976
Ernst Fiechter	01.08.1976
Felicidad Gonzalez	22.09.1976
Maria Formentin	01.11.1976
Nada Baranasic	01.12.1976

25 Jahre Revox Ela AG

Michel Ray	01.10.1961
Peter Meili	01.11.1961

20 Jahre Revox Ela AG

André Chavaillaz	01.08.1966
Thomas Corboz	01.09.1966

10 Jahre Revox Ela AG

Emanuel D'Angelo	01.08.1976
Rudolf Fischer	01.09.1976

20 Jahre Studer International AG

Dieter Busse	01.09.1966

10 Jahre Studer International AG

Cyrill Kramer	26.07.1976
Remo Tramet	01.11.1976

Pensionierungen

Regensdorf:

Hans Ledermann

Am 3. Dezember 1979 ist Herr Hans Ledermann als Lagermitarbeiter in unsere Firma eingetreten. Herr Ledermann hat sich schon nach kurzer Zeit in seinen neuen Aufgaben- und Kollegenkreis integriert und hat die ihm übertragenen Arbeiten auch zur Zufriedenheit erledigt. Als Arbeitskollege war er jederzeit sehr beliebt.

Herr Ledermann verlässt unsere Firma per 31. Dezember 1986. Wir wünschen ihm im wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

René Sturzenegger

Waldtraut Gölitz

Mit Ablauf des Jahres 1986 wird Frau Waldtraut Gölitz in den Ruhestand treten. Sie gehörte sieben Jahre der Firmengruppe an und war nach ihrer Tätigkeit bei Willi Studer AG und Revox Ela AG seit 1983 bei Studer International AG mit der Beschaffung und Verwaltung von Büromaterial und Dokumentationen betraut.

Frau Gölitz hat mit sehr viel organisatorischem Talent und grossem Arbeitseinsatz alle Broschüren, technischen Drucksachen und Vorinformationen der verschiedenen Produktegruppen verwaltet. Zusätzlich hat sie für das Haus STI das gesamte Büromaterial eingekauft und für dessen Bereitstellung ein vorbildliches Lager eingerichtet. Anfragen nach technischen Informationen über ältere Modelle wurden ebenso prompt erledigt wie die Versandvorbereitung von Neuinformationen nach Angaben der Produktbetreuer.

Für die Zukunft hat Frau Gölitz keine besonderen Pläne gemacht. Sie will sich etwas Musse gönnen und mehr Zeit für Freunde, für Handarbeiten und vor allem für sich selbst haben. Alles Dinge, die in den letzten Jahren etwas zu kurz gekommen sind.

Wir wünschen Frau Waldtraut Gölitz alles Gute für ihren Ruhestand.

Renate Ziemann

Löffingen:

Seit Anfang 1969 war Herr Julius Wider als Leiter der Finanzabteilung in unserem Werk Löffingen tätig. In diesen langen Jahren seiner Betriebszugehörigkeit lernten wir ihn als versierten, einsatzfreudigen und zuverlässigen Fachmann kennen.

Er zeigte sich als angenehmer, hilfsbereiter, stets zuvorkommender Mitarbeiter, der sich bei Vorgesetzten und Belegschaft hoher Wertschätzung erfreute. Aus gesundheitlichen Gründen tritt Herr Wider zum Jahresende in den Ruhestand. Wir wünschen ihm für seine Rekonvaleszenz alles Gute und danken ihm für seine in langjähriger Mitarbeit erbrachten Leistungen.

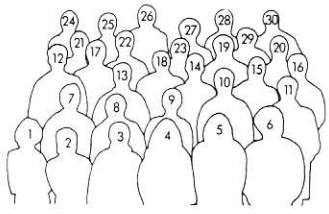
Roland Betsche

Studer Revox Betriebe
Personalnachrichten

Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unsern neuen Kolleginnen und Kollegen.

Neue Gesichter in Regensdorf

1. Margrit Vorburger
   Mithilfe Personalrest.
2. Maria Dubler
   Sekretärin
3. Yvonne Grüter
   Lageristin
4. Lucia Marrocco
   Monteurin
5. Esther Hollinger
   Telefonistin
6. Erica Campell
   Exportsachbearb.
7. Claudino De Almeida
   Mechanik-Mitarb.
8. Chanh Nguyen Minh
   Monteur
9. Linh Tran
   Monteur
10. Marcel Joss
    Entwicklungsing.
11. Markus J. Spinatsch
    Techn. Redaktor
12. Adrian Knecht
    Entwicklungsing.
13. Jürgen Lorek
    Laborant



14. Markus Rimann
    Entwicklungsing.
15. Markus Weber
    Verkaufsing. OEM
16. Roman Vogler
    Prüfer/Monteur
17. Kurt Berger
    CNC-Einrichter

Zusätzliche Neueintritte:
Willi Studer AG
– Salvatore Santanelli, Monteur
– Jan Vacek, Entwicklungsing.

Übertritt von SRA zu WST:
– Robert Müller, Entwicklungsing.

18. Kurt Zimmermann
    Konstrukteur
19. Stephan Gripentrog
    Prüffeldtechniker
20. Christian Schüpbach
    Werksleiter Mollis
21. Reto Widmer
    Maschinenzeichner
22. Kurt Gehrig
    Einkaufsassistent
23. Harry Brenner
    Monteur
24. Roland Bendel
    Feinmechaniker
25. Roman Amrein
    Verdrahter
26. Sigisbert Koller
    Servicetechniker
27. Jürg Germann
    Servicetechniker
28. Roland Blaser
    Lagerist
29. Colin Windsor
    Entwicklungsing.
30. Andreas Kromer
    Prüffeldtechniker

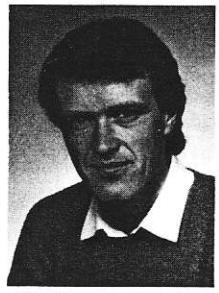
Neue Gesichter in Mollis

v.l.n.r.:

Maria D'Onofrio, Löterin/Bestückerin
Helena Ehrismann, Monteurin
Concettina Mammana, Monteurin

Neue Gesichter in Löffingen

Dieter Moldenhauer,
Vertriebsleiter Unterhaltungselektronik Revox
(siehe Interview auf Seite 5)



Johannes Rank

Manfred Voise

– Johannes Rank
  Ingenieur/Service
– Manfred Voise
  Aussendienstmitarbeiter

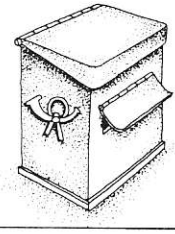
Offene Stellen

Willi Studer AG:
Systemprogrammierer
Kaufm. Mitarbeiter/-in
Entw. Ingenieure f. Software
Entw. Ingenieur f. Mischpulte
Entwicklungsingenieure
Laborant
Elektronik-Laborant
Lagermitarbeiter
Abt. Leiter Werkzeugausgabe
Prüfer/-innen
Prüffeldtechniker
Vorarbeiter Stanzerei
CNC-Einrichter
Löterin/Bestückerin
FEAM oder Elektromechaniker
Monteure/-innen
Maschinenoperateurin
Verdrahter
Technischer Redaktor
Fotosetzer/-in

Willi Studer AG, Mollis:
Prüffeldtechniker
Sachbearbeiter AVOR

Revox Ela AG:
Servicetechniker

Studer International AG:
Mitarbeiter Spedition
Servicetechniker



Letzte Leerung:

28. Februar 1987
Redaktionsschluss